

402/J XXI.GP

Anfrage

der Abgeordneten Mag. Muttonen
und Genossen
an den Bundeskanzler
betreffend Kultur - Boykott und finanzieller Kahlschlag in der
österreichischen Kulturpolitik

Die österreichische Kunst - und Kulturszene treibt aufgrund der aktuellen politischen Situation auf eine internationale Isolierung zu. Es mehren sich die Stimmen, dass die freie, weltoffene und multikulturelle Kunst in Österreich gefährdet sei. Für das Kulturland Österreich bedeutet diese Entwicklung sowohl einen materiellen als auch ideellen Verlust.

Darüber hinaus bedeutet das Kulturprogramm der neuen blau - schwarzen Regierung mit kolportierten 200 Millionen Schilling Einsparungen eine finanzielle Katastrophe für die österreichische Kunstpolitik. Ein Rätsel bleibt auch, wie sich diese geplanten Kürzungen mit „den stimulierenden Rahmenbedingungen und Entfaltungsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler“ vereinbaren lassen sollen, die der Staat laut der FPÖ - ÖVP - Regierungserklärung zu schaffen hat.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten folgende

ANFRAGE:

1. Wie stehen Sie zu einer gesetzlichen Mindestabsicherung für die Kulturförderung der Kulturnation Österreich?
2. In welchen Budgetbereichen soll es konkret zu den kolportierten 200 Millionen S Budgetkürzungen kommen?
3. Stimmt es, dass davon hauptsächlich die Bereiche freie Theater, Kulturinitiativen sowie Autorenvereinigungen betroffen sein werden ?
4. In welchen Bereichen werden keine Einsparung vorzunehmen sein?

5. Wie hoch beziffern Sie die Einnahmen aus dem Kulturtourismus, der ja ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Österreich ist?
6. Wie hoch beziffern Sie den bisherigen materiellen Schaden für Österreich durch die massiven Irritationen im sensiblen internationalen Kulturbereich ?
7. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, damit Österreich als Kulturstandort und damit auch unmittelbar als Wirtschaftsstandort im internationalen Wettbewerb bestehen kann?
8. Sehen sie in der momentanen politischen Situation eine Gefahr für multikulturelle Projekte innerhalb der EU ?
9. Wohin ist der Begriff „zeitgenössische Kunst“ im Regierungsprogramm verschwunden?
10. Welche Maßnahmen werden Sie setzen, um die zeitgenössische kulturelle und künstlerische Vielfalt zu fördern und damit den negativen Auswirkungen der Kommerzialisierung der Kultur entgegenzuwirken?
11. Kunst ist auch als eine wichtige Bildungsaufgabe zu verstehen: Inwieweit sind Sie bereit, den bisher eingeschlagenen Weg weiterzugehen?